

Die Grüne Hölle ist der Himmel



Foto: Dieter Schonlau

Paderborn (WV). Er wird in aller Welt als »Grüne Hölle« bezeichnet: Für Sandra Hanke und Dieter Schonlau indes ist der tropische Regenwald der »Himmel auf Erden«, dessen Schöpfung heute mehr den je vor der Vernichtung steht.

Seit mehr als 20 Jahren bereisen die beiden Paderborner die Regenwälder dieser Erde - sind quasi zweiter Wohnsitz: Ganz auf sich gestellt lebten sie neun Jahre im Urwald. Hier lernten sie, mit der Kamera zu sehen. Mit ihrem unglaublichen Bildern versuchen sie, nicht nur in Deutschland, für den Erhalt der Regenwälder sensibel zu machen.



Eine Urkunde als Dankeschön

Seit drei Jahren werben der gelernte Konditor und Freundin Sandra mit »Streifzügen in die Regenwälder« im Rahmen von Dia-Vorträgen für den Erhalt der letzten Paradiese und deren Artenvielfalt. Dieter Schonlau: »Unser größter Wunsch ist es, durch unsere fotografischen Arbeiten einen Beitrag dazu zu leisten, dass wir Menschen endlich zur Einsicht kommen, den Lebensraum aller für immer zu schützen.« - auch die Regenwälder Indonesiens.

Bei einer Reise durch die 80 Millionen Jahre alten Tropenwälder in Borneo kam es nach den Worten von Dieter Schonlau zu einer Begegnung mit einem Orang Utan, die zum Schlüsselerlebnis für das Engagement für »diese« bedrohte Tierart wurde. Einer dieser »Waldmenschen« (Auf Malayisch Orang Utan) hatte laut Schonlau die unmittelbare Nähe zu ihnen gesucht und ihm dabei sogar das Junge anvertraut: »Nach einiger Zeit holte die Mutter ihr Baby zurück, setzte es auf den Rücken und verschwand. Ich war wie gelähmt vor Staunen und Glück.« Seitdem sei der Regenwald ihre Passion und sie würden immer wieder die Gebiete der Orang Utans aufsuchen. Und gerade die Insel Borneo, eines der letzten Regenwaldparadiese der Erde und der Heimat der Orang Utas sei extrem bedroht.

Schonlau: »Auf Borneo leben 80 Prozent der letzten Menschenaffen Asiens. Ihre Zahl ist seit den 90er Jahren um zwei Drittel auf heute nur noch 30 000 Tiere gesunken. Hauptbedrohung stellt heute die Zerstörung ihres Lebensraumes dar. Junge Orang Utans werden zudem von Wilderern auf dem Schwarzmarkt verkauft und als Haustiere gehalten.« In der Orang Utan Aufzuchtstation im Nordosten Borneos finden junge Tiere, die illegal gefangen oder durch Brandrodung verwaist sind, eine Zuflucht. Hier werden die beschlagnahmten und verletzten Menschenaffen aufgepäppelt und gepflegt, schließlich wieder Schritt für Schritt auf ihre Auswilderung vorbereitet. Sandra Hanke und Dieter Schonlau haben erst kürzlich die Station besucht und persönlich einen Teil Ihrer Einnahmen aus den Vorträgen gespendet.